CHRISTLICH DEMOKRATISCHE UNION

FRAKTION IM RAT DER STADT DINSLAKEN

Herrn Bürgermeister
Dr. Michael Heidinger
Platz d'Agen 1

46535 Dinslaken

Geschäftsstelle:
Konrad-Adenauer-Haus
Gartenstraße 41
Telefon (0 20 64) 5 59 46
Telefax (0 20 64) 5 51 53
E-Mail: kontakt@cdu-dinslaken.de
Internet: http://www.cdu-dinslaken.de

46535 Dinslaken, 28.11.2012
wan-ne

ANTRAG

hier: Öffentliche Anerkennung und wirtschaftliche Vergünstigungen für ehrenamtliche Mitarbeiter in den Katastrophenschutzorganisationen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die CDU-Fraktion beantragt, der Rat der Stadt Dinslaken möge beschließen:

Den Mitarbeitern von Katastrophenschutzorganisationen soll u.a. durch wirtschaftliche Vergünstigungen öffentliche Anerkennung zuteilwerden.

Beispiele:
- Kostenloser Besuch der öffentlichen Bäder.
- Kostenloses Parken auf ansonsten gebührenpflichtigen öffentlichen Parkplätzen.

Die Verwaltung wird beauftragt, die hierfür notwendigen Schritte einzuleiten und weitere Vergünstigungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Begründung:

Mitglieder von Sanitätsdiensten wie DRK, Johanniter-Unfallhilfe oder Malteser-Hilfsdienst gehören ebenso zur Normalität bei größeren Veranstaltungen, wie die Mitglieder der Freiwillige Feuerwehr, wenn es mal irgendwo brennt. Und bei Unglücken größeren Ausmaßes gehören die ehrenamtlichen Helfer der Bundesanstalt THW ebenso zum gewohnten Bild, wie die Rettungsschwimmer des DLRG.

Dieses ehrenamtliche Engagement wiegt uns in Sicherheit und lässt uns beruhigter schlafen. Aber die Bereitschaft, sich ehrenamtlich in und für unsere Gesellschaft einzubringen, sinkt unaufhörlich.

Die Hilfsorganisationen haben nicht mehr den Zulauf wie einst und müssen immer mehr erkennen, dass sie ihren selbstgestellten Aufgaben und Verpflichtungen auf Dauer nicht mehr gerecht werden können, wenn die Entwicklung so weiter geht. Hier ist die Politik gefragt!

...

Öffentliches Lob und Danksagungen alleine reichen nicht als Anreiz aus, Bürger zum ehrenamtlichen Engagement zu motivieren. Wir brauchen deutlich mehr öffentliche Anerkennung. Vergünstigungen bei Buchausleihen in der Stadtbibliothek oder bei den Eintrittsgeldern von Theaterbesuchen sind nicht die wirklichen Anreize für diesen Kreis der ehrenamtlichen Helfer. Maximal 10 % der Helfer sind an einer Wahrnehmung dieser Vergünstigungen interessiert. Hier ist deutlich mehr gefragt, um eine öffentliche Anerkennung für den betroffenen Kreis spürbar und sichtbar werden zu lassen.

Es gehört längst nicht mehr zur Selbstverständlichkeit, sich für das Allgemeinwohl einzusetzen. Immer häufiger begegnen einem die Fragen: „Was habe ich davon? Was springt für mich dabei heraus?“ Angesichts der Tastsache, dass wir einige Bürger in unserem Staat haben, die über unsere Sozialhilfesysteme zahlreiche Wohltaten von der Allgemeinheit erhalten ohne auch nur die Bereitschaft einer Gegenleistung zu zeigen, sind diese Fragen durchaus verständlich.

Was kann Politik tun, um den Bürgern, die sich nach und neben der Erfüllung ihrer beruflichen Verpflichtungen für das Allgemeinwohl verdient machen, die notwendige öffentliche und auch wirtschaftliche Anerkennung ihres ehrenamtlichen Engagements zuteilwerden zu lassen? Angesichts leerer Kassen kann es nicht darum gehen, Vergütungen zu zahlen, aber über den Verzicht auf Einnahmen sollte durchaus nachgedacht werden.

Parallel hierzu sollte und muss auch über eine „Belohnung“ der Arbeitgeber nachgedacht werden, die ihre Mitarbeiter während der Arbeit freistellen, damit diese zu einem Einsatz gehen können. Die bestehende gesetzliche Verpflichtung, dies tun zu müssen, gefährdet den Arbeitsplatz des ehrenamtlichen Helfers. Wäre es nicht denkbar, diesen Arbeitgebern eine angemessene Steuervergünstigung zu gewähren? Da dies Bundespolitik ist, bedarf es hier eines Anstoßes von der Basis.

Mit freundlichen Grüßen

Heinz Wansing
(Fraktionsvorsitzender)

- SPD-Fraktion
- UBV-Fraktion
- Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- FDP-Fraktion
- Fraktion DIE LINKE.
- Fraktion Offensive Dinslaken
- Stadtverordneten: H. Franzkowiak, L. Trenz, R. Schulte-Braucks, R. Ugur